

## Theater

Im letzten Kunst- und Kulturbericht der Stadt Wien aus dem Jahr 1998 wurde ausführlich der „2. Akt einer gelungenen (kulturpolitischen) Inszenierung“, nämlich die 3-Jahresvereinbarungen für die Wiener Theater (und andere kulturelle Institutionen) beschrieben. Im gleichen Artikel wurde auf das gesamte Maßnahmenpaket verwiesen, welches aus damaliger Sicht lediglich 4 Akte umfasste, logischerweise – dem klassischen Drama zufolge – aber einen 5. Akt beinhalten sollte, und in seiner Gesamtheit eine neue Theaterstruktur für Wien darstellt:

1. Akt: Finanzielle Sanierung der Bühnen (begonnen 1997)
2. Akt: 3-Jahresvereinbarungen (1998)
3. Akt Theaterkampagne (1999)
4. Akt: Theaterpreis (2000)
5. Akt: Neuordnung der Theaterförderung und der Bühnenlandschaft (2001)

Der diesjährige Beitrag bezieht sich auf das Jahr 1999, und folglich soll hier auf die Theaterkampagne näher eingegangen werden.

Als der amtsführende Stadtrat für Kultur, Dr. Peter Marboe, im Jahr 1996 sein Amt antrat, hat ihn eine Zahl besonders verstört, nämlich die ominösen 5 Prozent der Wienerinnen und Wiener, die in verschiedenen Untersuchungen angibt, öfter als einmal im Jahr ins Theater zu gehen. Diesen Prozentsatz anzuheben, war und ist ihm daher ein ganz persönliches Anliegen. Und so ist es nicht zufällig, dass – wieder in Analogie zum klassischen Drama – der 3. Akt, der Höhepunkt also, in einer für den kulturellen Bereich einmaligen, von der Stadt finanzierten

Werbekampagne für die Wiener Theater bestand.

Im Jahr 1998 wurde eine Reihe von Werbeagenturen eingeladen, sich Gedanken zum Thema Theater und dem damit verbundenen Umfeld zu machen und eine Kampagne für diese zu entwickeln. Von einer Jury, der auch von den Theatern nominierte Vertreter angehört haben, wurde schließlich die Kampagne der Agentur AHA auserkoren, die sich im wesentlichen auf Plakate beschränkt hat und als zentrale Botschaft – in der ersten und zweiten Plakatwelle – die Einführung des Theaterdiensttages („Wer zu zweit kommt, zahlt nur einmal“) bewarb. Die dritte Plakatwelle sollte Vorurteilen, warum die Menschen möglicherweise nicht ins Theater gehen, entgegenreten. Neben dem Theaterdiensttag, der zum ersten Mal am 9. März 1999 in allen Wiener Theatern – mit Ausnahme von Burg und Akademie – mit großem Erfolg durchgeführt werden konnte, wurden eine zentrale Theaterhotline und Vorverkaufsstellen eingerichtet. Bis zum heutigen Tag (Ende März 2000) wurden in dieser Aktion rund 35.000 Karten umgesetzt, eine Verschiebung von Theaterbesuchen von einem anderen Wochentag auf den Dienstag blieb ebenso aus wie befürchtete Einnahmenverluste bei den Bühnen.

Es bleibt zu hoffen, dass Sie schon heute den Kulturberichten der Jahre 2000 und 2001 mit Interesse entgegenblicken, in denen dann die beiden letzten Akte beschrieben werden. Bis dahin ein Tipp: Gehen Sie ins Theater oder, wie Farkas schon sagte: „Schaun Sie sich das an!“ – an einem Dienstag oder wann auch immer....